

## Vielfalt als Bereicherung

Die Vielfalt der Menschen mit und ohne Migrationshintergrund, ihrer Lebensentwürfe, ihrer kulturellen Ausdrucksformen sowie ihrer persönlichen, politischen und religiösen Überzeugungen sind eine Bereicherung.

## Handlungsfelder der Integrations- und Flüchtlingspolitik

Deshalb fordern wir GRÜNE folgende politische Maßnahmen in Friedberg durchzuführen:

- Willkommenskultur mit einer Willkommensstruktur
- Integrationskonzept der Stadt Friedberg erstellen
- Kostenlosen Zugang zu Deutschsprachkursen
- Nachhaltige und menschenwürdige Unterbringung
- Unterstützung des Runden Tisches Friedberg und dessen ehrenamtlichen Helfer\*innen
- Räume den ehrenamtlichen Helfer\*innen für ihre Arbeit überlassen
- Ausbildung und Arbeit ermöglichen

Ein menschenwürdiges Asyl- und Aufenthaltsrecht ist Kernanliegen grüner Politik. Wir setzen uns für eine die Menschenrechte umfänglich wahrende Flüchtlingspolitik ein.

Kriege, Verfolgungen, Vertreibung und die zunehmende Klimaveränderung zwingen viele Menschen zur Flucht. Tausende sterben Jahr für Jahr bei dem Versuch, die Küsten Europas zu erreichen. Das Mittelmeer wird zum Massengrab. Wir GRÜNE lehnen diese Abschot-

tungspolitik an den Außengrenzen Europas (durch Frontex – Europäische Grenzschutzagentur) und die bereits drastisch verschärften Asylrechte der Bundesregierung strikt ab! Deshalb fordern wir GRÜNE die Abschaffung des bereits faktisch gescheiterten Dublin-Systems und die Errichtung von sicheren und nicht kriminalisierenden Fluchtwegen nach Europa.

## Weitere Informationen

Im März 2016 wird die Erstaufnahmeeinrichtung (EAE) des Landes in den Ray Barracks mit ca. 1000 Geflüchteten belegt werden. Dem Wetteraukreis (als untere Landesbehörde) wird nach neusten Entwicklungen nicht mehr die früher geplante „Überlaufereinrichtung“ mit weiteren 1.000 Geflüchteten in den Ray Barracks zugeteilt. Der Wetteraukreis unterhält zwei Flüchtlingswohnheime in Fauerbach, eine „Wetterauer Annahme- und Verteilstation“ (Pfungstweide) sowie eine Einrichtung für unbegleitete minderjährige Ausländer (umA) in Fauerbach (Steinkaute) mit 90 Geflüchteten. Zusätzlich wird der Wetteraukreis ein inzwischen bezugsfertiges Gebäude in den Ray Barracks mit 150 Geflüchteten betreiben.

## KONTAKT

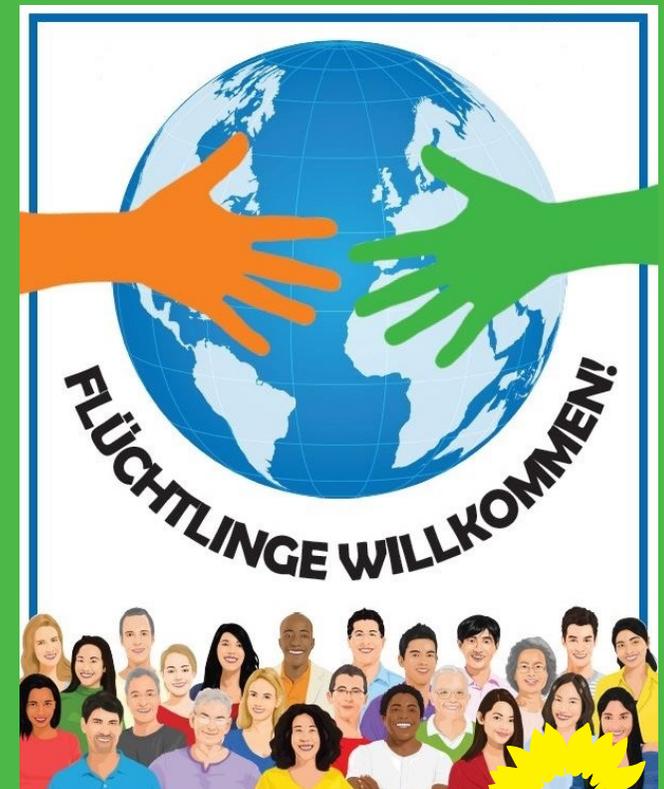


### DIE GRÜNEN FRIEDBERG

Fractionsitzung jeden Dienstag 20:00 Uhr;  
immer öffentlich; Rathaus, Mainzer-Tor-Anlage 6,  
Eingang Rückseite (Treppe am Fahrradständer)  
E-Mail: kontakt@gruene-friedberg.de

# FLÜCHTLINGE

## UNTERSTÜTZUNG DES RUNDEN TISCHES FRIEDBERG UND DEREN EHRENAMTLICHEN HELFER\*INNEN



**BÜNDNIS 90  
DIE GRÜNEN**

**AM 6. MÄRZ  
WÄHLEN GEHEN LISTE 3 !**

## Die aktuelle Situation in Friedberg

Die Stadt Friedberg hat derzeit (Stand Februar 2016) bereits 150 Geflüchtete dezentral untergebracht und wird bis Ende 2016 etwa 600-800 Geflüchtete aufnehmen. Hierzu werden noch zwei weitere Gebäude in den Ray Barracks bis Juni 2016 für 300 Geflüchtete, sowie ein Gebäude in Holz-Schnellbauweise (Straßheimer Straße) mit 80 Plätzen bis voraussichtlich Juli 2016 hergerichtet. Damit wurde den Forderungen der Grünen nach substantiellen Beschlüssen mit Investitionen in Höhe von 7 Mio Euro für Flüchtlingsunterbringung entsprochen. Ebenfalls unterstützten die GRÜNEN Friedberg neue Stellen für die sogenannte Stabsstelle Flüchtlingsbetreuung, Sachbearbeitung, Stelle „Bürgerschaftliches Engagement“ und Verstärkung in den Bereichen Kindergärten und Bürgerbüro.

## Grüne fordern „mehr Zusammenarbeit“

Im Sinne einer Willkommenskultur müssen Land, Kreis und Stadt Friedberg viel enger zusammenarbeiten. Sehr ausbaufähig ist der Beitrag der Stadtverwaltung, die soziale Integration aktiv zu fördern. Es fehlt eine offenerherzige, vertrauensvolle Zusammenarbeit der politisch Verantwortlichen des Wetteraukreises und der Stadt mit den Ehrenamtlichen. Die Kooperation mit dem Runden Tisch Friedberg und der AG Flüchtlingshilfe Wetterau muss zum Ziel haben, die ehrenamtlichen Strukturen umfänglich, auch über finanzielle Entschädigungen/Zuwendungen, zu fördern und mit den professionellen Angeboten zu vernetzen.

## Ehrenamtliche Strukturen sind schneller und im Angebot viel umfangreicher.

Wesentliche Angebote sind zu professionalisieren, weil die erforderlichen Befähigungen in Spracherwerb und Ausbildung sonst nicht erreicht werden können.



## Integrationsarbeit braucht Anlaufpunkte

Warum die Stadt Friedberg nicht bereit ist, geeignete Räume (z.B. über ein Ein-EURO-Mietverhältnis oder eine Bezuschussung) zur Verfügung zu stellen, bleibt den GRÜNEN Friedberg ein Rätsel. Auf dieser Grundlage könnten Ehrenamtliche und Geflüchtete einen günstigen und kommunikativen Betrieb eines Infopoints für alle Geflüchteten organisieren.

Die GRÜNEN Friedberg fordern daher eine grundlegende Neuausrichtung der Arbeit mit geflüchteten Menschen in Friedberg. Es ist besser aktiv zu unterstützen, als ein hohes „Kontrollbedürfnis“ entwickeln zu wollen. Effektive, vernetzte Strukturen setzen gegenseitiges Vertrauen voraus. Die GRÜNEN Friedberg kennen die ehrenamtlichen Strukturen der Flüchtlingsarbeit gut und freuen sich, dass aus der Mitte der Gesellschaft in Friedberg und seinen Stadtteilen sich Bürger\*innen anbieten und vieles leisten!

## Teilhabe für Alle

Alle in Friedberg lebenden Bürger\*innen müssen unabhängig von ihrer Herkunft und Nationalität gleichberechtigt am ökonomischen, sozialen, gesellschaftlichen, kulturellen und politischen Leben teilhaben können. Nur so lässt sich Ausgrenzung verhindern und ein friedliches Zusammenleben organisieren.

## Integration ist Aufgabe und Chance

Die Hauptaufgabe besteht darin, mit der wachsenden Anzahl von Geflüchteten sowie deren Vielfalt umgehen zu lernen und Friedberg als eine offene Kreisstadt zu gestalten. Diese Aufgabe muss als Chance für eine lebendige Gesellschaft begriffen werden, als Chance den Herausforderungen des demographischen Wandels eine positive Vision entgegen zu setzen. Unsere Kindergärten und Schulen, der Ausbildungs- und Arbeitsmarkt, Behörden, Krankenhäuser und Altenheime müssen sich der demographischen Entwicklung stellen, sich interkulturell öffnen und Vielfalt produktiv nutzen.